

# Von Buckljackl, Hoatz und Goarlbauer

Großartig war das Engagement unserer Leser bei der Vulgonamen-Aktion: Uns erreichten 1300 Einsendungen.



Der Drobesch-Hof in Sittersdorf

HADENLAP

Von Norbert Swoboda

**M**an muss sich die Namen einfach auf der Zunge zergehen lassen: Tuaschuasta, Viehgelter, Theuschak und Spißschweiger. Maurerwastl, Hoatz und Goarlbauer, Buckljackl, Moartoni und Knopferjosi: Reichhaltig und bunt sind die Namen, die man in früheren Zeiten Gehöften verliehen hat und die bis heute der Stolz der Eigentümer sind. Der Stolz am eigenen Vulgo-

namen hat sich bei der Vulgonamen-Aktion 2016 gezeigt: Hunderte Familien in Kärnten und in der Steiermark haben sich die Mühe gemacht, ihre Gehöfte vorzustellen. Knapp 1300 Einsendungen gab es aus den beiden Bundesländern; 760 aus der Steiermark, Kärnten steuerte 510 originelle Vulgonamen bei. Die Beispiele sind quer verteilt – mit ein paar Ausnahmen.

So sind naturgemäß städtische Ballungsräume wie Graz oder Klagenfurt wenig vertre-

ten. Auffällig ist, dass weite Teile der Oststeiermark fehlen – hier haben wohl Grenzkonflikte, andere Erbregelungen und bescheidenere Besitzverhältnisse verhindert, dass sich Vulgonamen verbreiten konnten. Vulgonamen sind Hausnamen, die auch auf die Bewohner dort übergehen. Entstanden sind sie meist vor mehreren Hundert Jahren und waren in der Zeit vor den postalischen Hausnummern auch als Adressen gebräuchlich. Den Namen sieht man oft den Beruf des ursprünglichen Besitzers an, manchmal wurden Flurnamen übernommen. Auch umgekehrte Wege sind möglich.

Fast jede dazugehörige Hausgeschichte ist spannend: Wer sich genauer vertiefen will, braucht nur die interaktive Karte [www.kleinezeitung.at/vulgonamen](http://www.kleinezeitung.at/vulgonamen) anzuklicken. Na-

hezu jedes Gehöft präsentiert sich nicht nur in schönen Bildern, sondern auch mit faszinierenden Geschichten.